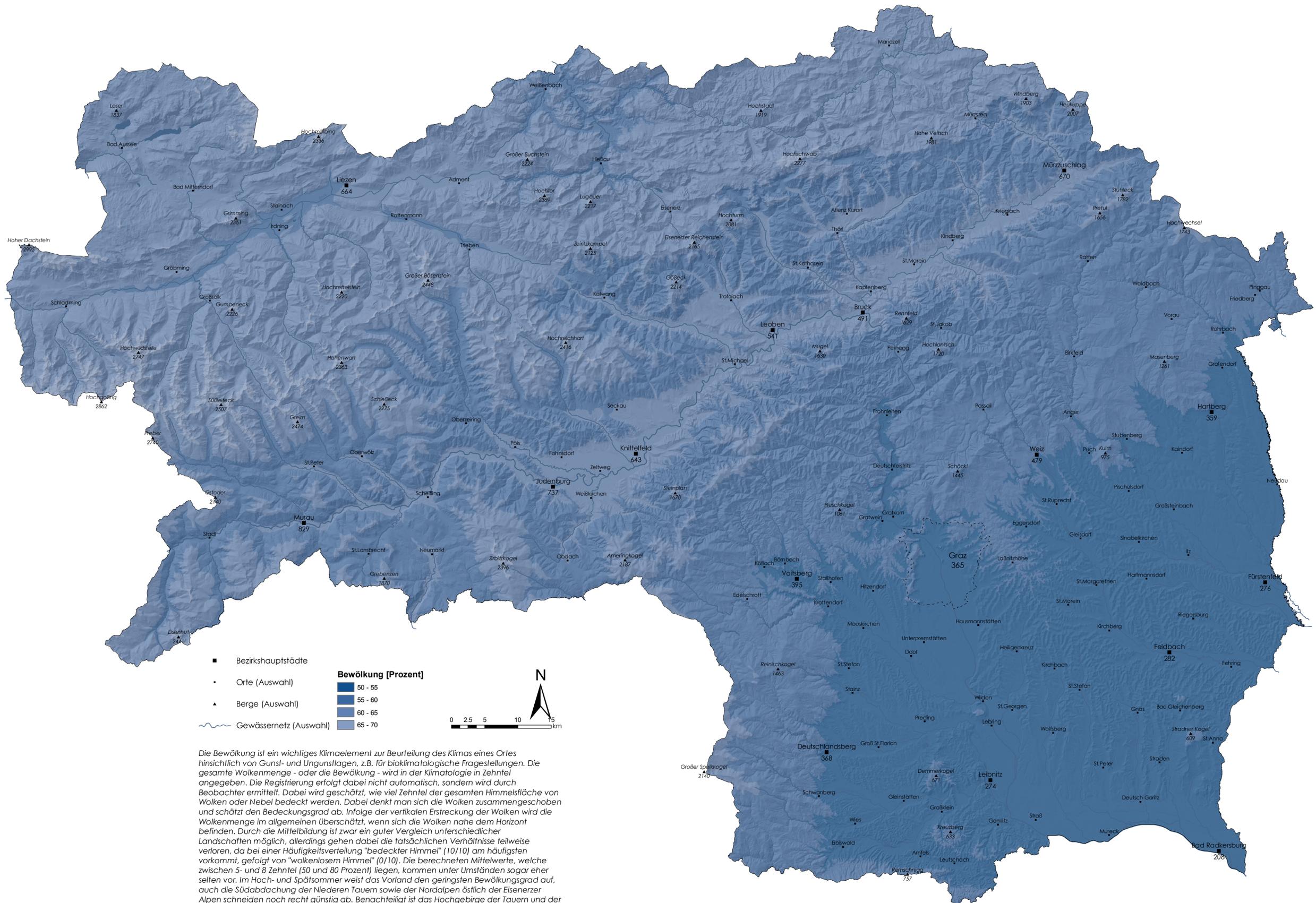


# 3.5 Durchschnittliche Bewölkung im Hoch- und Spätsommer

Periode 1971 bis 2000

3 FEUCHTE, WOLKEN, NEBEL

KLIMAAATLAS STEIERMARK



Die Bewölkung ist ein wichtiges Klimaelement zur Beurteilung des Klimas eines Ortes hinsichtlich von Gunst- und Ungunstlagen, z.B. für bioklimatologische Fragestellungen. Die gesamte Wolkenmenge - oder die Bewölkung - wird in der Klimatologie in Zehntel angegeben. Die Registrierung erfolgt dabei nicht automatisch, sondern wird durch Beobachter ermittelt. Dabei wird geschätzt, wie viel Zehntel der gesamten Himmelsfläche von Wolken oder Nebel bedeckt werden. Dabei denkt man sich die Wolken zusammengesoben und schätzt den Bedeckungsgrad ab. Infolge der vertikalen Erstreckung der Wolken wird die Wolkenmenge im allgemeinen überschätzt, wenn sich die Wolken nahe dem Horizont befinden. Durch die Mittelbildung ist zwar ein guter Vergleich unterschiedlicher Landschaften möglich, allerdings gehen dabei die tatsächlichen Verhältnisse teilweise verloren, da bei einer Häufigkeitsverteilung "bedeckter Himmel" (10/10) am häufigsten vorkommt, gefolgt von "wolkenlosem Himmel" (0/10). Die berechneten Mittelwerte, welche zwischen 5- und 8 Zehntel (50 und 80 Prozent) liegen, kommen unter Umständen sogar eher selten vor. Im Hoch- und Spätsommer weist das Vorland den geringsten Bewölkungsgrad auf, auch die Süabdachung der Niederen Tauern sowie der Nordalpen östlich der Eisenerzer Alpen schneiden noch recht günstig ab. Benachteiligt ist das Hochgebirge der Tauern und der Nordalpen, da hier Konvektion oder Nordstau die Bewölkung verstärkt.

Datengrundlage: ZAMG, Hydrographischer Dienst  
Kartengrundlage: GIS-Steiermark, BEV  
Thematische und kartographische Bearbeitung ZAMG: V. Hawranek, H. Rieder  
Ansprechpartner: A. Podesser